



## Schutzengel stehen in den Startlöchern

Junge Frauen sollen zur Unfall-Prävention beitragen – dafür gibt es freien Eintritt in Discos



**Von unserem Redakteur  
Sebastian Balzter**

FULDA Der Ausweis für Engel ist blau und so groß wie eine Scheckkarte. Mit ihm sollen junge Frauen zwischen 16 und 24 Jahren künftig bis Mitternacht freien Eintritt in verschiedenen Diskotheken der Region haben, wenn sie sich als „Schutzengel“ zur Mitarbeit in der Verkehrsunfall-Prävention bereit erklärt haben. Ende Dezember, Anfang Januar soll die Schutzengel-Aktion der ostthessischen Polizei offiziell beginnen. Schon jetzt sind rund 20 000 Ausweise gedruckt, der Infobrief an die jungen Frauen ist aufgesetzt – das Projekt steht in den Startlöchern. Die „Schutzengel“ sollen an Theken, auf Tanzflächen oder auch noch an der Autotür mäßigend auf ihre gleichaltrigen männlichen Begleiter einwirken. Die Aktion hat ihren Hintergrund in der Polizeistatistik: Junge Männer sind für überproportional viele schwere Verkehrsunfälle verantwortlich, weil sie sich besonders häufig unter Alkohol- und Drogeneinfluss hinter Steuer setzen. Meistens sind ihre Freundinnen die letzten, mit denen sie davor sprechen. Freien Eintritt erhalten die durch ihre Karte als „Schutzengel“ ausgewiesenen Frauen demnächst im Funpark in Fulda, im Nachtcafé in Haunack und im Red Apple in Hohenroda. Weitere Veranstaltungsorte sollen hinzukommen, kündigt Jürgen Gleitsmann an, der im Polizeipräsidium Osthessen für Verkehrsangelegenheiten zuständig ist und bereits das Projekt „Lieber als“ betreut: „Wo die ‚Aktion Schutzengel‘ schon läuft, haben sich bald nach dem Startschuss weitere Diskos angeboten“ – diese Erfahrung hat die Polizei im Emsland gemacht, wo es die Aktion seit April gibt. Erprobt wurde sie auch schon im dänischen Aalborg und im niedersächsischen Kreis Soltau-Fallingb. Eine Studie der Uni Lüneburg weist nach, dass dort im Projektzeitraum die Zahl der schweren Verkehrsunfälle deutlich gesunken ist. Außer den Diskotheken unterstützen auch die Bürgermeister der Region das Schutzengel-Projekt. Die Rathauschefs der Landkreise Fulda und Hersfeld-Rotenburg haben bereits grünes Licht gegeben, der Vogelsbergkreis zieht voraussichtlich am 28. November nach. „Das Echo bei den Kollegen war durchweg positiv“, berichtet Tanns Bürgermeister Markus Meysner. Die Stadt sei dazu bereit, alle weiblichen Einwohner im fraglichen Alter anzuschreiben, über die Aktion zu informieren und der Polizei bei der Verteilung der Pässe behilflich zu sein. „Gerade bei uns in der Rhön macht das wegen der weiten Wege zu Diskos und Konzerten Sinn.“ Seit gestern hängen nun auch in vielen Arztpraxen Plakate, die für das Projekt werben. Gemeinsam mit Jürgen Gleitsmann hat der Fuldaer HNO-Arzt Dr. Heinrich Litmeyer die Aktion seinen 150 Kollegen im Gesundheitsnetzwerk Osthessen vorgestellt; Litmeyer selbst war im Sommer einer ihrer Initiatoren. Er und die Polizei haben jetzt schon die nächste Idee: Besonders aktive „Schutzengel“ sollen mit einer „Premium-Card“ auch beim Einkaufen in ausgewählten Geschäften Rabatt erhalten.